



Hinweise

Die Überwindung des lautierenden Erlesens ist sehr aufwendig und bestimmt über einen langen Zeitraum die Alphabetisierungsarbeit. Für das Erlernen des Lesens und insbesondere komplexer Wörter (siehe Alpha-Level 2) ist es sinnvoll, Teilleistungen des Lesens isoliert in Aufgaben anzubieten und einzeln einüben zu lassen. Um sukzessive Wörter mit ansteigender Komplexität zu trainieren, bieten sich unterschiedliche Aufgabenformate an. Variieren Sie die Aufgaben und bieten Sie zum Festigen der Fähigkeit Wiederholungen an. Durch einfache Worttreppen, Silbenteppiche oder Wortzerlegungen können sich die Teilnehmer*innen Wörter und Wortzusammenhänge erarbeiten. Achten Sie darauf, dass literal unbekannte Wörter durch Wiederholen in den Sichtwortschatz aufgenommen und darin verankert werden können. Das Lesen sollte daher mehrmals wiederholt werden.

In diesen Aufgaben geht es um das konstruierende Decodieren von Wörtern. Die Aufgabenstellung sollte den Teilnehmer*innen vorgelesen werden. Das Decodieren vollzieht sich meist mühevoll und langsam. Wenn diese Teilleistung lautierend/konstruierend beherrscht wird, ist das nächste Ziel, die Leseflüssigkeit zu steigern. So kann die Wortbedeutung erschlossen werden.

Auf einzelne Bilder wurde in den ersten zwei Aufgaben verzichtet, da das Betrachten des Bildes möglicherweise das Lesen erspart. Außerdem könnten die Bilder falsch interpretiert und somit Wörter erlesen werden, die nicht in der Übung stehen. Die Teilnehmer*innen sollten in die Lage versetzt werden, eigenständig die Wörter zu erschließen. Daher sind die dargestellten Beispielaufgaben im Schwierigkeitsgrad ansteigend.

Bei den Substantiven kann auf die Großschreibung eingegangen werden, sofern die Teilnehmer*innen darauf aufmerksam machen.

Vom Buchstaben zum Wort

- 1. Setzen Sie die Buchstaben zum Wort zusammen. Lesen Sie dazu jede Zeile laut. Lesen Sie dabei jedes Wort so lange, bis Sie es flüssig und sinnvoll betont lesen können.**

Lernziel Die Teilnehmer*innen können einzelne Wörter flüssig und sinnvoll betont lesen.

Die Tabelle bildet einfache Worttreppen ab. Hier geht es wiederholend um die Zuordnung von Buchstaben zu Lauten, indem den Anfangsbuchstaben neue Buchstaben bzw. Silben angehängt werden. Dadurch prägt sich die Schreibung des Wortes und dessen Lautung ein. Jede Spalte ist einzeln zu lesen, die Wörter in den Spalten sind Zeile für Zeile zu erlesen. Kombinationen wie *ch*, *ei*, *sch* wurden nicht getrennt, weil dies verwirren könnte: Es ist ja bereits klar, dass diese Buchstaben zusammengehören und gemeinsam einen Laut bilden. Die Teilnehmer*innen können diese Buchstabenverbindungen auch gesondert markieren. Bei den vollständigen Wörtern können Silbenbögen gezogen werden, um die korrekte Sequenzierung zu fördern.

Diese einfachen Worttreppen eignen sich besonders zum lautierenden Erlesen neuer Wörter oder wenn längere und hoch frequente Wörter selbstständig erlesen werden sollen. Zur Automatisierung empfiehlt es sich, komplexere Konsonant-Vokal-Verbindungen aufzugreifen, um weitere Leseübungen bereitzustellen.

Lassen Sie die Teilnehmer*innen weitere Wörter aufschreiben, die dann in einzelne Worttreppen zerlegt werden können. Bieten Sie dazu ein Tabellenmuster an. Die individuellen Worttreppen können dann der Sitznachbarin oder dem Sitznachbarn als Leseübung zur Verfügung gestellt werden.

Vom Wort zur Biografie

1. Lesen Sie jedes Wort laut. Wiederholen Sie dabei jedes Wort so lange, bis Sie es flüssig und sinnvoll betont lesen können. Suchen Sie sich anschließend fünf Begriffe aus, die zu Ihrer Biografie passen.

Lernziel Die Teilnehmer*innen können einzelne Wörter flüssig und sinnvoll betont lesen.

Die Wortliste verlässt den Buchstaben- und Silbenaufbau und leitet zum Erlesen ganzer Wörter über. Ziel ist es, Sinnzusammenhänge zu stiften. Hier kann mit dem Klatschen von Silben oder mit Silbenbögen gearbeitet werden, um die Silbenstruktur zu verdeutlichen und die Komplexität längerer Wörter zu drosseln (Beispiele: Schwester, Ausbildung). Dann das jeweilige Wort laut und deutlich aussprechen lassen. Die Teilnehmer*innen sollten das Lesen mehrmals wiederholen.

Diese Aufgabe bietet sich besonders für die Tandemarbeit an. Die Teilnehmer*innen lesen die Wörter für sich laut vor. Danach suchen sie sich fünf oder mehr Begriffe heraus, schreiben diese auf eigene Kärtchen und erzählen dem*der Partner*in aus ihrem Leben. Dann werden die Rollen getauscht. In einem nächsten Schritt können weitere Wörter herausgesucht und aufgeschrieben werden und der*die Partner*in soll mit diesen Wörtern aus ihrem/seinem Leben erzählen.

Diese Aufgabe sollte durch weitere Leseübungen ergänzt werden, da das einmalige Entziffern weniger Wörter die Verbesserung der Worterkennung nicht fördert. Zum Lesenüben bieten sich im Verlauf des Unterrichts weitere Wörter an, die im Komplexitätsniveau zum Lernstand der Teilnehmer*innen passen und sich in ihrer Komplexität steigern. Hier könnte zum Beispiel „*Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*“ von Franz Dornseiff genutzt werden. Erfragen Sie weitere Begriffe zum Thema Biografie von den Teilnehmer*innen. Eventuell können die Teilnehmer*innen ermuntert werden, die genannten Wörter selbst anzuschreiben. Bei zögerlichen Teilnehmer*innen kann gern erst das Wort auf Papier geschrieben werden. Korrigieren Sie bitte gegebenenfalls Fehler.

Was mag Mona?

1. Lesen Sie jedes Wort laut. Wiederholen Sie dabei jedes Wort so lange, bis Sie es flüssig und sinnvoll betont lesen können. Ordnen Sie jedem Wort das passende Bild zu. Ziehen Sie dazu einen Strich vom Wort zum Bild.

Lernziel Die Teilnehmer*innen können einzelne Wörter flüssig und sinnvoll betont lesen und verstehen.

Die Aufgabenstellung sollte den Teilnehmer*innen vorgelesen und um die Information ergänzt werden, dass jedem Wort ein Bild zugeordnet werden soll, indem es durch einen Strich mit dem Bild verbunden wird.

Die Bilder sind so ausgewählt, dass das Betrachten des Bildes nicht unbedingt das Lesen erspart. Bei den Wörtern handelt es sich um Substantive, auf deren Großschreibung eingegangen werden kann.

Die Aufgabe kann als Arbeitsblatt ausgeteilt werden; eine Möglichkeit wäre auch, die Vorlage auf Karton zu kopieren und eine Art Memory an die Teilnehmer*innen auszugeben. Je nach Fortschritten in der Gruppe können die Wörter in Partnerarbeit um Adjektive ergänzt werden (Beispiele: *rote Rosen, laute Musik, gutes Eis, schöne Natur, altes Auto*).

Sollten dabei die Teilnehmer*innen Adjektive nennen, die über die bis dahin durchgenommenen fünf Grapheme hinausgehen, können diese trotzdem angeschrieben werden. An dieser Stelle kann auch auf die Kleinschreibung von Adjektiven eingegangen werden.

Solche Zuordnungsaufgaben sind besonders gut für Leseübungen geeignet. Da sie schnell „verbraucht“ sind, ist die Erstellung oft mühsam, dafür aber sehr lohnend. Halten Sie daher viele dieser Aufgaben für den Unterricht bereit.

Was mögen Sie? Was mögen Kinder?

- 1. Setzen Sie die Buchstaben zum Wort zusammen. Lesen Sie laut. Sprechen Sie über Ihre Hobbys.**

Lernziel Die Teilnehmer*innen können einzelne Wörter flüssig und sinnvoll betont lesen und verstehen.

Der Aufbau von Worttreppen ist ein Klassiker unter den Leselernaufgaben. Eine solche Übung eignet sich sehr gut für ein Training des eigenständigen Erlesens (Lautierens, Decodierens) von Buchstaben und Wörtern – ganz ohne fremde Hilfe und ohne Tandempartner*in. Ferner ist der erwünschte Effekt des sukzessiven Vorgehens, dass sich die genaue Schreibung einprägt. Inhaltlich-thematisch wurden die Wörter diesmal aus dem Bereich Freizeit/Hobby ausgewählt, um einen attraktiven Aufhänger für das Kursgespräch zu bieten. Kursgespräche sind im Lesunterricht nicht zu unterschätzen. Sie erweitern nicht nur den Wortschatz, sondern erhöhen auch die Lese- und Lernmotivation und geben einem (illiteralen) Erwachsenen in besonders angenehmer Weise die Möglichkeit, als erwachsene Person zu agieren, wahrgenommen und ernst genommen zu werden. Interessant wäre hier auch die Frage, ob die Kursteilnehmer*innen in ihrer Freizeit Texte lesen, in denen Bilder dominieren. Das können sowohl Comics als auch einige Zeitschriften und Magazine sein.

- 2. Lesen Sie die Wörter in Ihrem Tempo.**
- 3. Ordnen Sie die Wörter den Bildern zu.**

Zuordnungsaufgaben sind in der Regel über alle Altersgrenzen hinweg sehr beliebt. In der vorliegenden Aufgabe treten gehäuft zusammengesetzte Substantive (Nomen) auf. Daher ist die Entzifferung nicht ganz einfach und gerade das flüssige Lesen wird etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen. Jedoch bieten die einmal decodierten Wörter mannigfaltige Anschlussmöglichkeiten, auch über die reine Zuordnungsaufgabe hinaus (die beispielsweise in Partnerarbeit gelöst werden kann). Eine Option wäre die Bildung neuer Zusammensetzungen aus dem vorhandenen Sprachmaterial. Eine andere Option wäre die Diskussion der Genderfrage. Handelt es sich um

jungenspezifische Interessen oder nicht? Die Kursleitung wird sich idealerweise im Vorfeld Gedanken machen, in welcher Darbietungsform die Zuordnungsaufgabe präsentiert (und gegebenenfalls um weitere Gegenstände ergänzt) werden soll: Arbeitsblatt, Domino, Memory usw.